# Härden goldenen Grund

mit den Neben=Ausgaben: "Würgeser Zeitung" und "Erbacher Zeitung".

Imtliches Organ der Stadt Camberg und des Königlichen Umtsgerichts

Der "hausfreund für den goldenen Grund" ericheint wöcheutlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). - Der Bezugs-Preis betragt sierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Unzeigen die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

unnanananananananananan



## Saupt-Unzeigeblatt für den goldenen Grund und das Emstal

Bochentliche Gratis-Beilagen: "Illuftriertes Unterhaltungsblatt" und "Landwirtschaftliches Zentralblatt". Druck und Berlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung. Bejchäftsstelle: Bahnhofftrage. - Telephon Rr. 28. \*\*\*\*\*

Rummer 97

Samstag, den 22. August 1914

36. Jahrgang

In gläubigem Bertrauen auf die Starte Trefflichteit unferer ins Feld gerudbraven Truppen, aber boch auch in er Erwartung der tommenden Dinge mir bem nur langfant vorruden-Beiger ber Kriegsgeschichte. Es ift unt, daß wir mit den Befehlen gur eilmachung so lange gurudgehalten haben, die hoffnung auf Erhaltung des Frienoch nicht gang entschwunden war. als wir untrüglich mahrnahmen, daß feinde bereits ruhrig am Berte maren, Rriegssturm gu entfesseln und mit ingewalt über uns bergufallen, muß-Mobilmachung beschleunigt durchge-werden. Der Aufmarsch hat sich in ergiltiger Ordnung vollzogen. Alles te tabellos, die gange Organisation Weisterstud bes Generalftabs. Wir den Teinden in Oft und Beft nungeruftet gegenüber. Die an ben migufammengezogenen Truppenmafw beren Berftarfung die ingwischen gemachten Beerestorper beranrudaben, beseelt von Kampsesmut und sesühl, den Bormarsch unverweilt an-Und wo feindliche Abteilungen Grengen nach Deutschland einbeimgeschieft worden.

auf deutscher Geite fehr gufrieden Muf dem Bormarich nach Frankreich Belgien ift die für faft uneinnehmbar be Festung Luttich im Sturm men worden. Luttich wird ben deut-Truppen zu einem festen Stugpunft , vom militarifchen Standpuntt ein von größter Tragweite. Die in faß eingedrungenen frangofischen pen murben in einem schweren Gebei Mu Ihaufen aufs Saupt egen und unter großen frangofischen ten gurudgeworfen. Leiber ift ben dort auch eine Schlappe jugeporden, weil eine Teftungsabteilung Stragburg einen tollfühnen Borftog logefenpaß von Schirmed nommen. Durch feindliches Urtilmer, vermutlich unter Mitwirkung litifcher Landesbewohner, wurden die beutschen Geftungsbataillone gum nde Bedeutung haben diefe Rampfe eten Beftgrengen nicht. Gie bienen Defentlich der Borbereitung für die in friegerischen Operationen.

In den bisherigen Baffenerfolgen tann

Diten find die auf deutsches Gedwarmenden ruffifden Kavalleriewie die vielen Gingelmeldungen Ben Tage bezeugen, bisher ftete gutieben worden. Bum Teil mit gro-erluften, wie die Darftellung bes hts bei Stalluponen vom uguft (fiebe weiter unten !) ergibt. erer Stelle find die deutschen Trupbem Bormarich in Ruffifch -

uns verbundete Defterreich ift er. Is über die galigif che Brenge lenegro.

Seefrieg merben einzelne Itunterm 18. Auguft gemelbet. Gin hes Unterfeebot hat im rage mit englischen Streitfraften feinen ellen Untergang gefunden.

K. Bon den Ariegsichanplagen. | den Tod erlitten haben. Wie fchal nimmt | begonnen hat und führt, und die Tuchtigkeit | fich folder helbenmutigen Aufopferung gegenüber die englische "Belbentat" aus, durch die auf dem Djaffafce in Afrita ber beutiche Regierungsbampfer "von Bigmann" von englischen Schiffen weggeschleppt worben ift. Gin billiger Erfolg ift auch die Befegung unfererer fleinen Rolonie Togo von übermächtigen feindlichen Rraften.

Riautichou in Ditafien ausgefest, nachbem Japan, uneingebent ber jahllofen Freundichaftsbezeugungen feitens Deutschlands, durch die Musficht auf gewalttatige Bereicherung fich bagu hat verleiten laffen, mit unferen Teinben in Oftafien gemeinfame Cache gegen Deutschland ju machen.

Der dem deutschen Bolfe aufgedrungene Rampf wird gegen eine Mehrheit von Gegnern ausgefochten werden muffen. Bir haben ihn mutvoll aufgenommen und wollen ihn mit Gottes Silfe auch gegen eine Welt von Feinden fiegreich befteben.

Der Sieg in Cothringen.

Berlin, 21. Aug. (B. B.) Unter Führung des Kronprinzen von Bayern haben Truppen aller deutschen Stämme gestern im Schlachten zwischen Metz und m, find diefe Beericharen mit blutigen den Bogefen einen Sieg erkampft. Der mit ftarken Graften in Lothringen por: dringende Feind murde auf der gangen Linie unter schweren Berlusten ges worsen; viele Tausend Gesangene und zahlreiche Geschütze sind ihm abgenommen worden. Der Gesamtersolg lätz sich noch nicht übersehen, da das Schlachtseld einen größeren Roum eineinent größeren Raum einnimmt, als in den Kämpfen von 1870 71 unfere gesamte Ar-mee in Anspruch nahm. Unsere Truppen, befeelt von dem unaufhaltbaren Drang nach vorwarts, folgen dem Feind und

feten den Kampf auch heute fort.
\* Berlin, 21. Aug. Geftern der Einzug in Bruffel, die Oftfee ift frei von Feinden, unfere Rordfeekuften find frei, unfer gegen Belgien vorgebendes Seer in unaufhaltjamen Bordringen! Und beute kam die Rachricht, auf die wir gehofft, nein, die wir erwartet haben, die Nachricht, die bekräftigt, was wir in den ereignisichwangeren erften Tagen diefes Monats immer wieder geschrieben haben: Wir werden fiegen und wir muffen fiegen! Seute heißt es, wir haben geliegt, denn wer die knappe und ehrliche Sprache ber Berichterstattung unserer Beeresleitung kennt, ber genötigt, wobei fie Beichuge und ift frei von dem Zweifel über die große aengewehre einbuften. Gine ent- Tragweite der fiegreichen Rachricht, die von dem Schlachtfeld oder richtiger von den Schlachtfelbern kommt, auf denen unter ber Führung des banerifchen Kronpringen Truppen aller des daherischen Kronprinzen Truppen aller deutschen Staaten zwichen Meh und den Bogesen siegreich gegen die Franzosen gekämpst, ihnen schwere Berluste zugefügt, viele tausend Gesangene und zahlreiche Geschüße abgenommen haben. Roch sehlen einzelne Schilderungen, noch kennt man nicht die Ramen dieser Schlachtselder, sondern nur das große Gebiet auf dem sich der Kamps abspielte. Aber kein Zweisel, das war die erste große modern aller Bweifel, bas war die erfte große moderne Schlacht, die Schlacht von Bedeutung für den weiteren Fortgang der Ereigniffe auf dem westlichen Kriegsschauplat, die Schlacht, wenn man icon vergleichen will, die wahrscheinlich zu vergleichen sein wird mit dem was sich vor 44 Jahren und wenigen Tagen nicht weit von dem heutigen Schlachtfeld von sland eingedrungen und befampft Det abgespielt hat. Bahricheinlich dauern tig bie Feinde in Gerbien und bieje Kampfe, wie es in modernen Schlachten in den letten Jahren ift, fort, aber der Beneralftab murde nicht fo berichtet haben, wie er berichtet hat, wenn er nicht ficher ware, im daß der Sieg bereits endgültig in unfeinen handen ist und daß es sich jest nur
noch um die Berfolgung des Feindes
und um die Ausnuhung des Sieges Behmut gebenken wir der tapferen handelt, und so wird es weiter gehen. Der indessohne, die bei dieser Gelegenheit Beist, in dem das deutsche Bolk diesen Krieg

unferer Armee und unferes Bolkes in Baffen find die besten Grundlagen des Bertrauens auf ben entgültigen Erfolg.

> Die Englander tommen! Sonig Georg von England

hat fich von feinen nach Frankreich gefand. ten Truppen mit einem Erlaß verabichiebet, ber mit ben Borten beginnt : "3hr verlagt bas Baterland, um gu fampfen für Schwerer Gefahr ift die in schönem die Sicherheit und die Ehre meines Aufblühen begriffene Riederlaffung in Reiches"! Der König will jeder Bewegung feiner Truppen mit größtem Intereise folgen und hofft, daß fie als fieg-reiches Deer nach England gurudfehren. General Ritchener, der neue Kriegsminifter hat ben Truppen Berhaltungsmaßregeln gegeben, die bezeichnend find : "Bedentt, bag die Ehre bes britischen Seeres von euerer Aufführung abhangt ; ihr mußt euch gegen die, welche ihr im Rampfe unterftust, fo freundlich als möglich bezeigen. Die Operationen, an denen ihr teilnehmen werbet, werden großenteils in einem be freundeten Lande fich abspielen; ihr burft nicht mitwirten an Beschädigung ober Bernichtung von Gigentum; Blunberung feht ftets als etwas unchrenvolles an, bann genießt ihr auch Bertrauen. 3hr werdet oft in Berfuchung tommen, mas Wein und Frauen angeht; beiden Berfuchungen mußt ihr Widerftand leiften."

Die Deutschen in Brüffel.

\* Umfterdam, 20. Mug. In Bruffel ließ der Burgermeifter in der vergangenen Racht Proklamationen anichlagen, daß die Besetzung Bruffels durch die Deuts ichen bevorstehe. Er ermahnt zu volls kommener Rube. Die Stadtverwaltung bleibt auf bem Poften, die Bürgermehr ift entwaffnet; die Baffen wurden nach

Antwerpen gebracht.
\* Berlin, 20. Aug. (B. B.) Die deuts ichen Trupen find heute in Bruffel ein:

gezogen. Berlin, 20. Aug. (2B. B.) Die gum zweiten Dal an Belgien gerichtete Mufgu treffen, bat in unferm Bolke die Befürch. tung erweckt, als fei Deutschland gu Buge-ftandniffen geneigt. Diefe Befürchtung ift unbegrundet. Es handelte fich nach unsern ersten Ersolgen um einen letten Bersuch, die irre geleitete Meinung Belgiens zu seinem eigenen Besten umzustimmen. Da Belgien unser Entgegenkommen abwies, so hat es alle Folgen feines Sandelns felbft gu ertra-Die eingeleiteten Operationen find burch das Schreiben an die belgische Regierung nicht einen Augenblick aufgehalten worden und werden mit rücksichtsloser Energie durchgeführt. Der Beneralquartiermeifter v. Stein. Eine große Feldichlacht in Beigien im Gange?

Bie die Lage auf der Front in Belgien ift, beleuchtet folgendes "Extra-telegramm" eines Baltenburger Blattes,

welches eine Nachricht aus Bruffel, Mittwoch, 19. Muguit, nachmittags 1.36 Uhr verbreitet. Das Telegramm hat folgenden Worttaut:

Die große Feldichlacht hat begonnen. Die ernfte Stunde, die vielleicht über bas Schidfal Europas enticheiden wird, ift angebrochen. Man brahtet aus Bruffel:

Die große Feldschlacht zwischen ben Belgiern und Franzosen und ben Deutschen hat begonnen. Die Belgier kampfen mit Lowenmut über die ganze Front. Taufende flüchten aus den Dorfern gwifchen Bruffel und Antwerpen. Biele fluchten mit hinterlaffung von hab und Gut nach

\* \* [O Rikolaus, o Rikolaus!] Ein Mainger Lefer übermittelt ber "F. 3." ein zeitgemaßes Liedden, bas auf der Bachtftube einer bortigen Raferne entstanden ift und pon den braven Baterlandsverteidigern nach der Melodie "O Tannenbaum" gejungen wird:

D Rikolaus, o Rikolaus, Du bift ein ichlechter Bruber,

Du predigit uns den Frieden vor Und rüftest heimlich Korps um Korps, O Nikolaus, o Nikolaus, Du bist ein falsches

D Engelland, o Engelland, wie haft Du Did benommen, Mls wie ein rechter Kramersmann, Der nimmt fo oft und viel er kann,

D Engelland, o Engelland, das wird dir ichlecht bekommen.

Der Frangmann auch, der Frangmann. auch zeigt wieder feine Krallen, Er möchte gern den schönen Rhein, Wir aber nach Paris hinein, Das will ihm nicht, das will ihm nicht, das will ihm nicht gefallen.

Und wenn die Welt voll Feinde war' Und keinem mar' gu trauen, So fürchten wir uns bennoch nicht. Bir halten's, wie ber Raifer fpricht: Bir werden fie, wir werden fie, wir werden

Lokales und Bermischtes.

Camberg, 22. Aug. Die amtlie Mitteilung über den neuen und großen Erfolg deutscher Baffen an der Beftgrenge gab hier über-

all zu begeisterten Kundgebungen Anlag.
Riederselters, 22. Aug. Die von dem "Baterlandischer Frauenverein" abgehaltene haussammlung für das rote Kreug und zur Unterstützung der Angehörigen der ins Feld gezogenen Krieger ergab außer einer großen Menge Kleidungsstücken, Basche pp. die Summe von 275,62 Mk. Weiter stiftete der hiefige Turnverein 100. - MR. Taunusklub 50,00 Mk. Gefangverein "Lieber. krang 40,00 Mk. 3ul. 465,62

Wetterbericht für den 23. August 1914: Rur zeitweise heiter, strichweise noch Bewitter, ober Gewitterregen, etwas warmer. Berantworiliger Redatteur und herausgeber: Wilhelm Ammelung Camberg.

### Danksagung.

Für den Beweis herzlichster Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines geliebten Gatten, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers,

## Herrn Heinrich keichner,

sprechen tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christina Leichner, geb. Kremer.

Camberg, den 22. August 1914.

#### Das lette Wort an Belgien.

Rach der Einnahme von Lüttich hat, wie halbamtlich mitgeteilt wird, die deutsche Regierung durch Bermittlung einer neutralen Dacht in Bruffel folgendes mitteilen laffen:

"Die Festung Luttich ift nach tapferer Gegenwehr im Sturm genommen worben. Die deutsche Regierung bedauert es aufs tieffte, daß es infolge ber Stellungnahme ber belgischen Regierung gegen Deutschland gu blutigen Bufammenftogen gefommen Deutichland tommt nicht als Feind nad Belgien. Rur unter bem Bmang ber Berhaltniffe bat es angefichts ber milita. rifden Dagnahmen Franfreichs ben fcmeren Entichluß faffen muffen, in Belgien einguruden, und Luttich ale Stutpunft für feine weiteren militarifden Operationen befegen

Rachbem die belgische Armee in helbenmutigem Biberftand gegen bie große Aberlegenheit ihre Baffenehre auf bas glangenbite gewahrt hat, bittet die beutsche Regierung G. D. ben Ronig und die beigifche Regierung, Belgien die meiteren Schreden bes Rrieges zu eriparen. Die beutiche Regierung ift gu jedem Abkommen mit Belgien bereit, bas fich irgendwie mit Rudicht auf ihre Museinandersehung mit Frantreich vereinigen lagt. Deutschland perfichert nochmals feierlichft, bag es nicht von ber Abficht geleitet gemefen ift, fich belgifches Bebiet anzueignen, und daß ihm Diefe Abficht burchaus fernliegt. Deutschland ift noch immer bereit, bas belgifche Ronigreich unverzüglich zu raumen, fobald bie Kriegslage es ihm geftattet."

Die barauf am 13. August eingegangene Antwort Belgiens hat folgenben Bortlaut: "Der une von der deutschen Regierung unterbreitete Borichlag wiederholt die in bem Ultimatum vom 2. August formulierte Forderung. Getreu feinen internationalen Berpflichtungen fann Belgien nur feine Untwort auf diefes Ultimatum wiederholen, um fo mehr, als feit bem 3. August feine Reutralität verlett und ein ichmergvoller Rrieg in fein Gebiet getragen worden ift, und die Garantiemadie lonal und unverzüglich feinem Silferuf entiprochen haben."

Es wird jeden Deutschen mit hober Genugtuung erfüllen. daß die deutsche Regierung auf so vornehme Beise, in so warmen und eindringlichen Worten der belgitchen Regierung die Sand gum Frieden bietet. legen Bert auf Diefen letten verfohnlichen Schritt, obwohl nach bem Berhalten ber Belgier gegenüber beutiden Frauen und Rinbern, nach bem ehrlofen Berhalten ber Frantfireurs gegenüber unferen Truppen biefelben fich alle Sympathien veriderzt haben. Aber bie Gefchichte foll uns eines Tages richten und por ihr wollen wir mit Ehren befteben.

Bir hatten unter bem eifernen Bmange ber Berhaltniffe bie Reutralitat Belgiens perlest. Das hat ber Reichstangler unummunden gugegeben. Aber schon der Beginn des Krieges hat gezeigt, wie ditter nötig unser Borgehen war. Die deutsche Regierung hat ihre Ehrenpflicht erfüllt, daß sie dem Lande, das unter der Angabe seine Reutralität verteidigen gu mollen, gu den Baffen griff, bis sum äußersten entgegentam und ihm auch nach einem blutigen Waffengang noch Berfohnlichteit zeigte und einen Friedensmunfch aussprach. Der Starte, ber fo handelt, pergibt fich nichts von feiner Burbe. Deutich. land hat im Gegensat zu seinen Feinden auch hier die Aufrichtigteit seiner Gefinnung nicht im 3meifel gelaffen.

Die belgische Regierung bat bas Friebensangebot turg und fühl abgelehnt. Sie beruft fich auf ihre internationalen Berpflichtungen (die sie Frankreich ruhig hatte durchbrechen lassen) und darauf, daß sie ihre Garantie-machte, England und Frankreich, nicht im Sticke lassen könne. Es ift faum anzunehmen, das der Rönig non Relaien und teine Mit day der Ronig von Belgien und feine Dit. nitter fo von der Festigfeit ihrer internatio-

nicht ichneller gewesen maren. 3hre Soffnung ift der Sieg Franfreichs und das Machtwort Englands bei bem einftigen Friebensichluß.

Die Ertlarung der deutschen Regierung wird natürlich dem belgifchen Bolfe wie auch ben andern mit uns im Rriege befindlichen Bölfern verbeimlicht werden, und wenn man fie ihnen befannt gibt, wird man nicht verfehlen, barauf bingumeifen, bag Deutschland aus einem Gefühl der Schmache heraus das Angebot gemacht habe. Die tommenden Ereigniffe werden zeigen, bag Schwache uns nicht leitete, und gu fpat wird Belgien einfeben, bag fein Blas auf der Geite bes Rechts und bes Aberfallenen hatte fein muffen. Es gibt eine geschichtliche Gerechtigkeit, ber wir alle nicht entgeben tonnen. Sie wird fur uns und gegen Belgien enticheiben.

#### Derichiedene Kriegsnachrichten.

#### Coldatentod eines bentichen Fürften.

Bu ben Befallenen ber letten Tage gebort als erftes Mitglied eines regierenden Saufes Deutschlands in biefem Rrieg ber Bring Friedrich Bilbelm gur Lippe. Der Berftorbene war der jungfte Bruder des verftorbenen Graf . Regenten Ernft gur Lippe-Biefterfeld und fomit ein rechter Obeim des regierenben Gurften Leopold IV.

#### Deutider Gieg bei Stallubonen. 3000 Ruffen gefangen.

Mm 17. b. Mte. fand ein Wefecht bei Stalluponen ftatt, in dem Truppenteile bes erften Armeeforpe mit unvergleich. licher Tapferfeit fampften, fodaft ein Gieg erfochten wurde. Mehr ale breitaufend Befangene und feche Maichinengewehre find in unfere Sande gefallen. Biele weitere ruffifche Mafchinengewehre, Die nicht mitgeführt werben fonnten, wurden unbrauchbar gemacht.

#### Gin neues Wefecht bei Schirmed.

Das Wefecht bet Mulhaufen, fo wird amtlich ertlart, war ein Gelegen beitogefecht. 11/2 feindliche Armeetorpe waren in Oberelfaft eingebrungen, wahrend unfere bort befindlichen Truppen noch in ber Berfammlung begriffen waren. Gie griffen tropbem ben Feind ohne Bandern an und warfen ihn auf Belfort gurud. Danach folgten fie ihrer Aufmarichbestimmung. Unterbeffen hat eine fleine Feftungeabteilung and Strafburg am 14. d. Mts. eine Schlappe erlitten. Bwei Feftunge-bataillone mit Gefchugen und Mafchinengetvehren aus Teftungebeftanden tvaren an Diefem Tage im Bogefenbaft von Schirmed borgegangen. Gie wurden burch feind. liches Artilleriefener bon ber Bobe bon Donon her überfallen. In der engen Bafftrage find Die Gefdune und Dafdinengewehre gerichoffen und unbrauchbar gemacht liegen geblieben. Gin un-bedentendes Rriegereignis, das feinerlei Ginfluft auf die Operationen hat, aber den Truppen gegen Tollfühnheit und Unvorfichtigfeit ein warnendes Beifviel fein foll. Die wiedergesammelte Festunge-truppe hat den Festungsbereich unver-folgt erreicht. Sie hat zwar ihre Geschütze, aber nicht den Mut verloren.

Schirmed ift eine Gemeinde von etwa 2000 Einwohnern an ber Breuich, in der Rabe ber frangofifchen Grenge. Gie ift überhoht pon bem Donon, einem Gipfel ber Bogefen, der etwas fiber 1000 Meter hoch ift. Un der Nordseite bes Berges entspringt die Beiße Saar. Eine Bahstraße führt von Schirmed hier über die Gebirgstette gur frangofifchen

#### Die britte Berluftlifte.

621 Tote, Bermundete und Bermifte.

Die Gefamtgahl der in der britten Berluft. lifte als tot ober vermundet genannten Baterlandeverteibiger beträgt 621. Davon find feche Offiziere und 144 Mannichaften tot, 16 Offigiere und 308 Mannichaften verwundet, Des Tripolistrieges ju vergiften fucht, an Die naten Berpflichtungen burchbrungen find; benn brei Offiziere und fieben Mannschaften ge- Rammerstung vom Juni 1912, in der ber fie hatten Frankreich zuliebe diese Berpflich- fangen, 185 Mannschaften vermigt. Die Ber- bamalige Ministerprafident und jetige Brafi-

tungen ohne weiteres gebrochen, wenn wir | luftlifte verzeichnet die Opfer aus den 3nfanterieregimentern 17, 18, 20, 41, 76, 131, 140, 143, 147, 151, 165, 171; ben Gufilierregimentern 33, 35, 40: dem Ruraffierregiment Rr. 5: ben Dragonerregimentern 1, 5, 7, 11; ben Sufarenregimentern 5, 7; ben Ulanenregimentern 1, 12; dem Jägerregiment zu Bierd Rr. 4; den Felbartillerieregimentern 1, 60, 82; dem Fußartillerie Regiment Rr. 10; ben Bionierbataillonen 4 und 24 und ber Gelbfliegerabteilung. Um ichmeriten betroffen find die Infanterieregimenter 18, 20, 88, Man gewinnt beim Lefen diefer ersten größeren Lifte eine Borftellung von der morderifchen Beftigkeit des Rampfes, und man fieht diefe Jünglinge und Manner, die fich todesmutig ben Rugeln entgegenwarfen. Bang Deutich. land gedenft ihrer und der nun trauernden Familien in treuer Dantbarfeit.

#### Javan gegen Deutschland?

In Beting ift bas Berucht verbreitet, bag Japan entichloffen fei, an Deutschland ein Ultimatum megen Riauticou gu

Man wird gut tun, amtliche Rachrichten über die Saltung Japans abzumarten.

#### Lebensmittelgufuhr aus neutralen Staaten.

Belgifche Blatter batten behauptet, bag bie bollandiiche Rartoffelausjuhr nach Deutichland Die Reutralität verleze. Umtlich wird Diefer Behauptung wibersprochen, ba die Untertanen eines neutralen Staates jeder friegführenden Bartei Lebensmittel guführen dürfen.

#### "Goeben" und "Bredlau" unverfehrt.

Richt nur in englischen, sondern auch in italienifchen Blättern wird die Meldung verbreitet, daß die "Goeben" und "Breslau" havariert in Bola eingelaufen feien. Auch diese Meldung dürste, wie so viele Falsch-meldungen der letten Tage, auf englische Ausstreuungen guruckzuführen sein. Amtlicherfeits ift man in der Lage, verfichern gu tonnen, bag bie "Breslau" und "Boeben" pollfommen unbeidabigt find.

#### Gine deutsche Warnung an Rufland.

Durch Bermittlung einer neutralen Macht ift folgendes gur Renninis ber ruffifchen Regierung gebracht worden:

Die Melbungen aus unferem öftlichen Grenggebiet berichten übereinstimmend, daß Die ruffifden Truppen, mo fie preußiiches Gebiet betreien haben, gegen Ort-ichaften und beren mehrlofe Ginwohner fengend und plundernd porgegangen find. Befonbers fcmere Ausschreitungen find aus ben Gegenden von Schirwindt. Lud und Soldau gemeldet.

Deutschland erhebt vor der Offentlichfeit Ginfpruch gegen eine folde dem Bolterrecht sumiderlausende Art der Kriegführung. Benn durch fie die Kampjesweise einen

besonders fcroffen Charatter annehmen sollte, so trifft Rugland dafür allein die Berantmoriung.

#### Rampfe in Togo.

In Togo ift, wie amtlich gemelbet wirb, bei einem Busammenftog mit überlegenen feindlichen Rraften Sauptmann Bfabler pon ber Boligeitruppe gefallen. Augerbem find brei Deutsche leicht verwundet.

#### Rene Giege ber Ofterreicher.

Die Rampfe an der Drina haben gu einem enticheidenben Siege ber öfterreichischen Truppen über starke feindliche Krafte gesührt, die in der Richtung auf Baljewo gurudgeworfen wurden. Bahlreiche Gefangene murben gemacht und viel Rriegs. material erbeutet. - Ebenfo find bie Diter-reicher gegen bie Monteneariner flegreich gemefen, Die aus unwirtlichem Gebirge mit großen Berluften gurudgeworfen murben.

#### Italien rechnet mit Franfreich ab.

Das ben amtlichen Areisen in Rom nabeftehende ,Giornale d'Italia' erinnert ben ebemaligen frangoftichen Minifter bes Augeren Bichon, der im "Betit Journal' die Be-giehungen Italiens zu Deutsch-land auch durch eine jalsche Darstellung des Berhaltens der deutschen Regierung während bent Boincare nach bem Bwifchenfall "Manuba" (eines frangofifchen Dampiers, bon ben Stalienern beichlagnahmt mort mar) die heftigften Drohungen gegen Stall Das Blatt fagt, gerade bas be ausftieß. malige Berhalten Frantreichs lehre. bei Italien fich feinen trügerischen Soffnungen hingeben und nur an feine Intereffen benter

#### Der Bar geht nach Mostan.

Bie die amtliche Ruffische Telegraphen agentur melbet, find ber Bar und die Barin mit bem Großfürsten-Thronfolger und ben faiferlichen Tochtern nach Mostau über. gefiedelt. Rach privaten Melbungen batte man auch bie Golbbeftanbe Reichsbant von Betersburg babin Det

Anscheinend fühlt sich der Bar in Beters, burg nicht recht sicher, und auch die masgebenden Rreife icheinen hinfichtlich ber Sicherheit Betersburgs mit Mifitrauen erind gu fein. Man fann nur wünschen, bas fic bas Mißtrauen recht bald als gerechtferig

#### Die Saltung Portugale.

Der portugiefifche Gefanbte in Berlin et flarte auf eine Anfrage, ihm fei nichts bapon befannt, daß Bortugal am gegenwartigen Ronflift in irgend einer Form teilnehmen

#### Das Geheimnis von Lüttich.

Der Generalquartiermeifter v. Stein gib folgendes befannt: Das Geheimnis pon Luttich tann entichleiert werben. Uns waren Rachrichten zugegangen, daß por Ausbruch bes Rrieges frangolifche Offigiere und pielleicht auch einige Mannichaften nach Lattie entfandt waren, um die belgischen Truppen in der Sandhabung bes Geftungsbienites m unterrichten. Bor Musbruch der Feindfeligfeiten war dagegen nichts einzuwenden. Mit Begim bes Rrieges murbe es Reutralitatsbruch burd Franfreich und Belgien. Bir mußten ichnell handeln. Richtmobilifierte Regimenter wurden an die Grenze geworfen und auf Luttich 1-Marich gelett. Sechs ichmache Grie. bensbrigaben mit etwas Ravallerie und Artillerie haben Lüttich eingenommen. Donach wurden fie bort mobil und erhielten als erfte Berftarfung ihre eigenen Ergangungs mannichaften. Brei weitere Regimenter tonnten nachgezogen werden, die ihre Mobilmachung foeben beendet hatten. Unfen Gegner mahnten bei Luttich 120 000 Deutiche bie ben Bormarich wegen Schwierigfeiten der Berpflegung nicht antreten ten. Sie haben fich geirrt. Die Baule hatte einen anderen Grund. Jest ert begann der beutiche Aufmarich. Die Begner merben fich überzeugen, daß die beutschen Urmeen gut verpflegt und ausgeruftet ben Bormarich antreten. Geine Majeftat hat fein Bort gehalten, an die Einnahme ber Forts von Luttich nicht einen Tropfen beutschen Bluts mehr gu fegen. Der Feind fannte unfere fcmeren Ungriffsmittel nicht. Daber glaubte er fich in ben Forts ficher. Doch icon bie ichmachften Gefoune unferer fomeren Artillerie veranlagten jedes burch fie beschoffene Forts nad furger Beichiegung gur übergabe. Die noch erhale tenen Teile ber Befanungen retteten baburch ibr Leben. Die Forts aber, gegen die unfere ichweren Geichute feuerten, murben in aller fürzefter Frift in Trummerhaufen vermandelt unter benen die Befahung begraben murbe. Best merben bie Forts aufgeraumt und wieder gur Berteibigung einge. richtet. Die Festung Luttich foll ben von unferen Gegnern porbereiteten Blanen nicht mehr bienen, fondern bem beutiden Seere ein Stuspunft fein.

Damit fallen alle Lügenberichte unferer Gegner über die Behauptung Luttichs und die Abmeilung der beutichen Angriffe in fich gufammen.

#### Im hochgebirge.

Rovelle von C. Born.")

Borläufig ist er noch nicht der Besiter, doch wird dieses schöne Anwesen ohne Zweisel ihm oder seinen Erben zufallen. Protop war (Fortfehung.) einmal ber Eigentumer jenes Bauernhofes, fuhr der Bfarrer, mit der Hand gegen das Dorf deutend, fort, "dessen Dachgiedel dort zwischen jener Gruppe junger Lärchdaume hervorschaut. Ihr Bater bewohnte ein geraumiges Dachgimmer bafelbft; bie meifte Beit streiste er jedoch im Gebirge umher und fehrte oft tagelang nicht zurück. Ich erinnere mich seiner noch aufs Lebhasteste. Er hatte Ihre Augen. Ihr Haar: auch die Form der Stirn und Rase ist von auffallender Ahnlichfeit, nur ber ftarte Bollbahrt fehlte ihm. Wir perbrachten bie Abende meiftenteils zusammen, benn ich unterhielt mich gern mit bem ebenjo gebilbeten wie geiftreichen Danne, ber bamals in ber Blute bes Mannesalters fanb. 36 lernte vieles von ihm und verdante meine Borliebe fur die Raturwiffenicaften feiner Anregung. — Um aber nochmals auf Brotop Feldner zurückzutommen, so war dieser damals der reichste Bauer im Orie: allein sein Abermut und seine Streitfucht, die feine Grengen fannten, verflochten ibn in allerhand Rechtshandel, die nach und nach fein ganges Bermögen aufgehrten. Rachbem mehrere Jahre fpater fein Beib, ehebem bas iconfte Dabden in weitem Umfreis, teils aus Gram, teils infolge ichlechter Behandlung gestorben und die Birtschaft immer mehr gurudgegangen war, sah sich Brotop genötigt,

mit Sefferl, dem einzigen seiner Kinder, das au verschaffen, stieg sie die steile Holatreppe am Leben geblieben war, zu seinem Bruder, empor, woraus sie vorsichtig bis an die Tir bem Grubbauer, gu gieben, mo er jahrelang die Stelle eines Oberfnechtes verfah. 2118 fein Bruder ftarb, wurde Brotop als Kurator

des unzurechnungsfähigen Erben eingeseht."
"Richtg." versette der Fremde, in den Bapieren blätternd. "Brotop Feldner, so hieh der Mann, bei dem mein Bater wohnte, der auch die Summe Geldes nebst den Effekten bis auf die geringste Aleinigkeit redlich zurückgestellt bat."

Ingwischen war es dunkel geworden. hier und bort trat ein Stern am tiefblauen Rachthimmel hervor, und von Beften begann ein frifderer Luftaug gu mehen. Der Frembe verabschiebeie sich beshalb von bem Bfarrer, nachbem er bie Bersicherung gegeben, öfters mitvorzusprechen, worauf er ben Beg nach bem Grubhof einichlug.

#### Die Brautmerbung.

Um nachften Rachmittage fehrte Gefferl von einem Besuche bei ibrer Freundin Leni, ber fie jeht fast taglich mehrere Stunden finburch mit Raben und anderen weiblichen Arbeiten aushalf, beim und wollte eben in den Garien treten, als sie an dem gegen den Sof-raum gelegenen Fenster des oberen Stübchens ein undefanntes Gesicht wahrnahm, das gleich darauf verschwand. Der Fremde war es nicht, deffen hielt sie sich vollkommen überzeugt. Wer aber konnte sont in das versperrte Stüdchen gekommen sein? Ein Beitlang zerbrach sie Rammeriür, öffnete behutsam den eisernen Riegel und rief leise: "Blast!" Gleich darauf tauchte aus dem Dunkel des kretins

bes Stübchens heranging. Sie brudte leife auf die Klinke, allein biefe gab nicht nach. Die Titr war von innen verfperrt. Dann fpahte fie burch bas Schluffelloch und bemerfte nun einen Mann im Bimmer, ber langfam aufund abging; mehr fonnte fie vorläufig nicht unterscheiben. Rach einer geraumen Weile hörten die gemessenen Schritte auf, der Mann sehte sich an den Tisch, der in der Mitte des Stüdchens stand, und begann in einem Buche gu blattern.

Run fonnte fie ihn genau betrachten. Er trug ben vollständigen Anzug bes Fremben; auch die Gestalt, sowie der Haarwuchs waren jene des Letteren, doch das Gesicht war ein ganz anderes. Je langer fie ihn anfah, defto mehr tam es ihr aber vor, daß auch die übrigen Befichtszüge jenen bes Fremben auffallend ähnlich seien, nur der starke, dunkle Bollbart sehlte. Endlich gelangte sie zu der Aberzeugung, daß es offenbar der Fremde selbst sei, der sich seinen Bart abgeschnitten habe. Das Mädchen lachte über ihre Reugierde und schlich dann ebenso geräuschlos hinweg, als fie gekommen war. In den Sausstur warf sie einen Blid burch

das fleine Fensterchen in das Innere des Erd-geschosses. Ihr Bater, der schon seit mehreren Tagen die Stude nicht verfassen hatte, sas halbangekleidet auf dem Bette und las in dem

bervor. Für biefen mar jest eine beffere Beit gefommen, benn wahrend Brotops Krantheil war es ihm erlaubt, oft ftundenlang im Freien zu verweilen, auch befam er beffete Rahrung als gewöhnlich, und das gutherzige Madden unterließ es nicht, ihm hier und bo einen Lederbiffen gugufteden. Protops Augen fonnte dies alles zwar nicht entgehen, allein fein Benehmen sowohl gegen Seffert als auch gegen ben Kretin hatte fich in letter Beit bebeutend geandert, da weder in seinen Worten noch in seinem sonstigen Benehmen sene Schroffheit und Harte von ehedem bemerkom murbe.

MIS ber Rretin feines Schutgeiftes an sichtig wurde, jog der Ausdrud innerster Freude über seine hählichen Gesichtszüge: bann machte er Miene, seine beisere Stimme zu erheben, allein das Mädchen legte den Finger auf ben Mund und blidte bedeutungs poll nach bem Flursensterchen. Diesen Win fchien er verstanden zu haben, benn er fcmies und folgte Gefferl auf ben Rafenplat por bem Saufe, wo eine Bruppe bober Steinbuchen ihren Schatten marfen.

Auf ben Bergen und Balbern rings-umber lag ber warme Sonnenschein. Seffert holte ihr Spinnradden hervor und sette fich auf die Steinbant neben ber Saustur. Blaft hatte fich auf ben Rafen niebergelaffen. feine Blide unverwandt nach bem Dabden richtend, bas bie bunnen Faben emfig burd die Finger gleiten ließ. Bald hatte fich eine fleine Gefellschaft um Sefferl versammelt. 3br Liebting, das weiße Kanden, war auf ihren Schoft gehüpft und bei dem Schnurren des Spinnradchens eingeschlummert; auch bie

Bre

bem fern niid Ber Brû imo

Refe bure audi met. Teil and por

lifc man idia

Arie

bine

0.11 5

made

bear

lian

gefti Bild

heit ferbi Der Stu

Rail

野 iei. Spin mach

Dott: 2

Die Lugen unferer geinde.

Deutschfeindliche Muslandsmelbungen. Seit Ausbruch bes Krieges hat unfere Breffe Tag für Tag Unwahrhaftigkeiten fest-genagelt, die, von seineren Trids bis zum jaustdiden Schwindel, im Austande gegen uns verbreitet werden. Die "Rordd. Allg. Btg." bringt folgende Blutenlefe:

Barifer Rem Dorf Seralb': Dem ameritanifden Botfchafter in Berlin murbe Die Berichterstattung an feine Regierung über

Unruben in Berlin verboten. "Londoner Times": Die Untersagung bes biplomatischen Berkehrs mit Washington beweise ein vom normalen Buftand weit entfernies Benehmen Deutschlands gegen amerita. nifde Burger und Botichafter. Reutermelbung aus Bruffel: In

Berlin ernilliche fozialdemotratische Unruhen. Bruffeler Meldungen an hollandifche Blatter: Die deutschen Truppen benuten elfaffifche Frauen und Rinder als Apantgarbe.

Barifer und Bondoner Breuungen in ifandinapifden und italienis iden Blattern: Abgeordneter Liebinecht ericossen, weil er sich weigerte, seine Pflicht als Referveoffizier (1) ju erfüllen; Rosa Lurem-burg erschoffen, weil fie einberufene Militarpflichtige gur Fahnenflucht überreden wollte; andere Sozialdemofraten erichoffen, fie nicht am Kriege teilnehmen wollten.

Londoner Brefmelbungen v. 14. Auguft : Bei Belfort eine Million Frangofen, wovon Teile Die ichweigerifche Grenze überfchritten und Basel besetzten. Russische Mobilmachung por dem Abschluß. Um 16. August werden met Millionen Ruffen gegen Deutschland und

Diterreichellngarn porftogen.

Rimmt man bagu die Melbungen von ber Bernichtung beutscher Kriegsschiffe burch englifche, ruffifche und frangofische Kreuger, fo hat man ein abgerundetes Bild ber Lugen, Die unfere Feinde in Die Belt feben, um uns gu icaben. Sie übersehen nur, daß eines Tages ber Sieg ber Bahrheit fie ber Lächerlichfeit preisgeben wirb.

#### Politische Rundschau.

Deutichland.

\*Bevor Raifer Bilbelm fich auf ben Kriegsichauplat begab, hat er noch eine Ra-binettsorbre für die Berleihung des Dien it auszeichnungstreuges erlaffen. nach wird ben höheren, mittleren und Unterbeamten, fomie ben Berfonen bes Golbatenflandes vom Feldwebel abwarts bes Beeres, ber Marine und ber Schuttruppen in Anerfennung treuer Dienste und als Beichen ber Zusammengehörigfeit aller Dienstgrade nach Wiahriger aftiver Dienstzeit ber Anspruch auf bas von Friedrich Wilhelm III. für Offiziere geftiftete Dienftauszeichnungefreug quertannt.

\*Im Briefterseminar gu Trier machte Bifchof Dr. Korum bie beiben ersten Jahr gange, die Die Subbiatonatsmeihe noch nicht erhalten haben, barauf aufmertfam, bag fie bem Baterland gur Berfügung

ständen.

ent

tiŝ

ten

\* Bur Reichstagserfatwahl im 17. Wahlfreise haben die Sozialbemofraten iolgenden Aufruf erlassen: "Mit Rückicht auf die gegenwärtige Lage zieht unsere Bartei die für bie Eriagwahl aufgestellte Randibatur bes Genoffen Maffatich (Stuttgart) gurud. Unfere Anhanger werden erfucht, fich ber Stimme ju enthalten."

Ofterreich-Ungarn.

Raifer Frang Jofeph vollendete am 18. Muguft fein 84. Lebensjahr. Unter dem Zwange der Notwendigkeit, für die Sicherbeit des öfterreichifcheungarifden Reiches gegen fortbauernben feindlichen Unichlage vom ferbilden Boden Burgichaften gu ichaffen, bat der greife Monarch, deffen Friedesliebe felbit bie ichlimmften Schmaber nicht beftreiten tonnten, ju den Baffen greifen muffen. Die nicht nur berechtigte, sondern notwendige Abmehrfollte ben Dachten bes Dreiverbanbes gum Bormand bienen, um einen Weltbrand gu ent-

nun fie ebenso einmutig in treuer Singabe in den Krieg giehen zu feben. Auch in Deutsch-land gebenft man in diesen Tagen mit besonberer Innigfeit bes ehrwürdigen Monarchen, ber, mit unserem Raifer in unverbrüchlicher Bundestreue verfnüpft, einen gerechten Rampf tampft, ber jum Siege führen wird.

\*Die Reichsorganisation ber Raufleute Ofterreichs hat an die Brafibenten ber Sanbels- und Gewerbefammern eine Eingabe gerichtet, in der diese ersucht werden, mit Rüdsicht auf das Borgehen Frankreichs, Englands und Belgiens gegenüber Diterreich. Ungarn und Deutschland bei ihren Mit-gliedern dabin zu wirfen, bag fie teine rangofifden, englifden und belifden Baren mehr faufen, und gu diesem Broed einen Aufruf an die Raufleute ihrer Begirte gu richten.

Italien.

\* Der Bapft ernannte ben Bofener Beibbifchof Lifowifi jum Erg. ernannte ben Bofener bifcof. Die preugifche Regierung ift mit ber Ernennung einverstanden. Lifowiti weilt gurgeit in Berlin.

Balfanftaaten.

\* Der türkifche Minifter bes Innern Talaat-Bei und ber Rammerprafibent Salil find nach Bufarest abgereift. In offiziellen Pfortefreisen erflärt man, die Reise bezwede Berhandlungen gur Regelung ber Infelfrage.

#### Von Nab und fern.

Beneralleutnant v. Glafenaub geitorben. Der frühere Kommandeur ber Schuttruppe, Generalleutnant g. D. Georg v. Glafenapp ift in Boisdam im Alter von 57 Jahren an Blinddarmentzundung ge-

Längere Berjährungefriften. Sanbelstammer gu Berlin bat bei ber guftanbigen Stelle angeregt, die Berjahrungs. friften ber Bechfelordnung fowie bes Schedgefetes, fomeit fie nicht am 31. Juli 1914 abgelaufen waren, um 30 Tage zu verlängern. Rachdem durch die Befanntmachung des Bundesrats vom 6. Auguft 1914 die Friften für die Bornahme von Handlungen, deren es zur Ausübung oder Erhaltung des Wechsel-rechtes oder des Regrekrechts aus dem Scheck bedarf, allgemein um 30 Tage verlängert find, fallt für biefe Griften ber oft fcmer gu führende Rachweis fort, daß ihre Einhaltung burch hohere Gewalt verhindert fei. Diefe Bestimmung ist nicht auf die Berjährungs-friften im Bechsel- und Schedrecht verwendbar. Bei diesen müßte jedesmal der Rach-weis geführt werden. Ebenso wie bei den Proiestfristen besteht aber auch bei diesen Berjahrungsfriften ein ftarfes wirticaftliches Bedürfnis dafür, bag biefer Radmeis erfpart bleibt, und daß die Berjahrungsiriften allgemein um einen bestimmten Beitraum perlängert werben.

Gin Berwundetentraneport ift fein Schaufpiel. Die Stuttgarter Boligei macht folgendes befannt: "Gestern verbreitete sich gegen Abend bas Gerücht, bag ein Berwun-Detentransport am Sauptbahnhof antommen werde. Auf diese allerdings fart verfrühte Rachricht bin ftromten Sunderte von Menschen, namentlich geputte Frauen und Madden, in Erwartung bes Schaufpiels gur unteren Konig- und Kronenstraße, wo fie fich gaffend aufftellten und möglichst nach vorn brangten, ohne von ber Aufforberung ber Schutzmannschaft, den Blat zu verlassen, irgendwie Rotiz zu nehmen. Es wird jeder-mann dringend ersucht, diese Transporte, mit denen heute der Unfang gemacht wird, die fich nun aber häufig wiederholen merben, nicht als Senfation aufzusaffen, aus folden Un-laffen feine Busammenlaufe gu bilben, ben Bugen auch nicht zu folgen, fondern ihnen durch angemeffenes Betragen die fculdige Achtung gu erweifen und feiner Bege gu geben."

Der erfte Frembenlegionar im beutiden

Stammes fein Leib einmutig mittragen und | frangofifche Frembenlegion eingetreten. Dort hat er vier Jahre Dienst getan. Er wurde gum Korporal befördert und hat mehrere Auszeichnungen erhalten. Sofort, als Schulze von der Zuspizung der politischen Lage und der Wahricheinlichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich hörte, faßte er den Entschluß, zu entstliehen und fich seinem Baterlande jur Berfügung zu ftellen. Be-fondere Umftande begünftigten die Ausführung der Absicht, und fürglich ift er mohl-behalten bei feinen Angehörigen in Fürstenwalbe eingetroffen. Dort meldete er fich unmittelbar nach Ankunft bei der Behörde und bat um Einstellung in fein altes Regiment.

Berhaftete Spione. In Bad Somburg find amei Berfonen festgenommen worben, weil fie ohne Erlaubnis eine Station für brahtlose Telegraphie errichtet hatten. Es wird allgemein darauf hingewiesen, daß dies

ftrengen Strafen unterliegt.

Für bas Rote Kreuz. Der Manner-gesangverein "Orphea" in Aachen beschlof, die schwere goldene, mit 1000 Mart bewertete, vom Konig Albert von Belgien gestiftete Redaille, die der Gesangverein beim internationalen Bettstreit in Bruffel errungen batte, bem Roten Kreus für beffen Brede gur Einschmelgung gu überweifen. - Biele anbere Deutsche haben ihre ruffifchen Orden, die teil-weise recht wertvoll find, bem Roten Kreus gur Bermertung gefchenft.

Zwangeweife Entfernung eines Birte. handichildes. Die Aufschrift "Mon plaisir" an bem fruber Sandtfeichen Gafthaufe in ber Charlottenftraße su Rawitsch hat öffentliches Es wurde beshalb der Argernis erregt. jegigen Befigerin bes Lofals von ber Beborde aufgegeben, diese Aufschrift innerhalb 24 Stunden jur Bermeidung des Iwanges innerhalb auf ihre Roften gu entfernen. Da fich bie Aufgeforderte weigerte, dies perfonlich tun gu laffen, ift die Aufschrift zwangsweise entfernt

Bestrafter Lebensmittelwucher in einer Militartantine. 218 fürglich ber Stabt-tommanbant von Glogau, Generalmaior von Blantenfee, im Berchenberger Baradenlager weilte, horte er im Borübergeben einen großen garm in ber Kantine. Er trat ein, um bie Urfache besfelben zu ermitteln. Feldwebelleutnant gab sofort die ersorderliche Auskunft; er selbst hatte für ein Baar gekochte Eier und ein lleines Butterschnittchen fechaig Bfennige gahlen muffen. Jest faßten fich auch die übrigen anwesenben Soldaten ein Berg und berichteten dem Kommandanten, baß fie für einen Schoppen Bier zwanzig Biennige und für Lebensmittel ganz horrende Breise bezahlen mußten. Der Kommandant machte furgen Brogeg: er verfügte fofort, daß der Kantinenpachter innerhalb 24 Stunden bas Lofal zu raumen habe. Dies ift auch geichehen. Ein neuer Bachter ift bereits eingejogen und verfauft die Flasche Bier für gehn Bfennige und Egwaren zu angemeffenen

#### Gerichtshalle.

Robleng. Das Rriegsgericht ber Feftung Chrenbreitstein fprach ben Gaftwirt Rifolai in Kochem von der Anklage wegen Landesverrats und Spionage frei. Bekanntlich wurde früher ge-meldet, daß Rikolai und sein Sohn versucht hätten, ben Kochemer Tunnel zu fprengen, seien auf der Tat ertappt und standrechtlich auf dem Ehrenbreit-stein erschossen worden. Das Urteil des Kriegsgerichtes hebt ausdrücklich hervor, es habe fich auch nicht das geringste gegen Rifolai ergeben; er gehe durchaus einwanderet aus der Berhandlung hervor. Es wurde ihm auch die Besugnis guerfannt, das Urieil in mehreren Zeitungen auf Staatstosten zu veröffentlichen. Der Sohn von Rifolai hat überhaupt mit der ganzen Sache

#### Landwirtschaftliches.

Doppeltes Binden ber Garben. Beim Roggen und Beigen follen die Garben groeimal gebunden werden, begm. amei Bande erhalten. Die Garben erhalten dadurch größere kfieln. In all den Tagen des Leids und in Seere. Der Arbeiter Max Schulze aus Standsestigkeit und die Huften viel Stunden ernstester Entschließungen wird es Fürstenwalde war, nachdem er seiner Dienstkaiser Franz Joseph ein erhebender Trost gepflicht im deutschen Heere genügt hatte, aus die Erntewagen verladen. Ein Band genügt weien sein, seine Bolker ohne Unterschied des Wanderschaft gegangen und schließlich in die gerade für turzen Hafe.

Anbau bon Möhren. Die Feldmöhre wird in den letten Jahren mehr und mehr angebaut, weil man thre Befommlichfeit als Bferbejutter immer beffer ichagen lernt und bemnach die Rachirage fleigt. Jeber, der Bferde halt, moge baber ein Stud fur ben Anbau ber Mohre refervieren. Es fann ein Stud fein, welches von Mars bis Mai frei wird und dann gleich eingefat werben fann. Es genügt ein geringer Boden. Frifcher Stalldünger ift weder notig noch vorteilhaft, bagegen ift eine Gabe Phosphorfaure (Thomasmehl) und Rali fehr von Rugen. Thomasmehl und Rainit werben por ber Bestellung untergepfligt. If Stidstoff nötig, so gebe man schweselsaures Ammoniat als Kopf-bungung, es gibt dide gleichmäßige Möhren. Die beste Feldmöhre ist die gelbe gruntöpsige, welche die weiße sowohl an Eiweiß als auch an Fettgehalt übertrifft.

Das Rohrglanggras ober Savelmilig ift ein ausgezeichnetes Biefengras, welches fich beinabe auf allen Bobenarten bewährt und ein gutes Seu und auch eine gute Beibe

#### Vermischtes.

Bon Franftireure ermordet. Todesanzeige, bie gerade in ihrer Schlichtheit pon ericutternber Birfung ift, peröffentlicht jest die Familie von Klütow . Debelow. Reben dem Tobe bes Hauptmanns und Kompagniechefs Armin von Klütow wird gleich-zeitig bas Ableben seiner Gattin Helene von Klühow, geb. Honer von Rotenheim, befannt-gegeben. Er ftarb ben Heldentot, so heißt es in ichlichten Borten in der Ungeige, fie murde auf dem Bege gu bem gefallenen Gatten bas Opfer feiger Meuchelmörder.

Mit 70 Jahren friegefreitvillig gur Marine. Der Oberbootsmann a. D. und Dedoffizier erster Klasse Karl Mind aus Frobel im Kreise Glogau hat sich iosort bei Englands Rriegsertlarung an Deutschland freiwillig bei ber Marine gemelbet und ift bereits zu feiner Truppe abgereift. Es brangte ihn, die ruhig fliegende Ober mit ber mogenben See gu vertaufden und mit eingutreten in ben Rampf gegen unfere "lieben Bettern" jenfeits bes Ranals. Rurg entschloffen melbete er fich beim Begirtstommando begm. bei feinem Truppenteil Bilhelmshaven, aber erft als er fich birett mit einem Gefuch an ben Raifer mandte, erhielt er feine telegraphifche Ginberufung. Mind ift feinerzeit Lehrer bes Raifers und des Prinzen Heinrich von Preugen in Botsbam gewesen.

Die felbgraue Uniform. Intereffant find bie Ungaben einiger frangofifder Gefangener über die Birfung ber beutichen feldgrauen Uniformen. Wir haben, fo ergablen fie, Die Deutschen nur gesehen, wenn fie im Laufichritt auf uns gufamen. Unfere Toten hatten faft nur Ropf- und Brufimunden. Bei Dilihausen waren uns die Deutschen einmal auf 50 Meter nabegekommen und fcoffen alles über ben Saufen. Unfer Leutnant fagte: "Bo fteden fie nur ?!" Er fab trot bes Feldftechers nichts; alles war grau. Die Erbe und bie felbgraue Uniform faben fich abnlich wie ein Ei dem anderen. Bir Frangofen haben unfere alten Egerzieruniformen, und in diefen find wir aus Belfort ausgerudt, weil

#### Erinnerungen aus großer Beit.

nichts anderes da war.

Bir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Belt; und die Gottessurcht ist es schon, die uns den Frieden lieben und pflegen läßt. Ber ihn aber trobdem bricht, der wird sich überzeugen, das die tampses-trendige Raterlandslieden mache 1812 die freudige Baterlandsliebe, welche 1813 die gefamte Bevölferung des damals ichwachen, fleinen und ausgesogenen Breugen unter bie Fahnen rief, heutzutage ein Gemeingut ber gangen beutiden Ration ift, und baf berjenige, welcher bie beutiche Ration irgendwie angreift, fie einheitlich gewappnet finden wird und jeden Behrmann mit dem feiten Glauben im Sergen: Gott wird mit uns fein! Dismara, am 6. Hebruar 1888.

Das ich lebe, ift nicht nötig, wohl aber, daß im tätig bin! (Friedrich der Große.)

ich warten, felbst das zudringliche Bolf der Sperlinge fam dreift bis in ihre unmittelbare Rahe, balb an bem Saume ihres Roddens Impfend, balb an ben Schuhen pidenb.

So verrann eine geraume Zeit, ohne daß man etwas anderes hörte, als das Schnurren des Spinnrades oder dann und wann die Stimme eines jungen Sabnchens, das seinen bunnen hals in die Hobe strecke, um einen Eritlingsverfuch im Kraben zu machen.

Bloglich ftand ein Mann por ben Beiben, Blöhlich stand ein Mann vor den Beiden, dine daß man gehört oder gesehen hatte, die der desser derfelbe gekommen. Sesser blidte deinahe erschreckt auf, als sie so unvermutet kmanden vor sich sah; allein gleich darauf date sie ihre Fassung wiedergewonnen, da sie and, das ihr die Erscheinung nicht undekannt st. "Ah! der Herr Dottor!" rief sie, das Spinnrädchen dei Seite sebend und Miene Spinnradchen bei Geite fegend und Miene

Bleib', mein Kind!" antwortete ber Dottor, indem er seine Hand auf des Radchens Schulter legte und sich ebenfalls wi die Bant niederließ. Obwohl nun Sefferl on jeher eine entichiedene Abneigung gegen Pas fühliche, einschmeichelnde Wesen dieses Mannes hatte, so ließ sie sich dennoch be-begen, länger zu verweilen, und sehte ihre

Der Dottor fab beute viel junger aus als tant. Er war sonntäglich gefleidet, alles kanste und sunkelte an ihm, selbst die ehemals onde Berude, die im Laufe der Beit ver-

Cauben und Suhner liegen nicht lange auf | breiten Mund umfpielte fortwährend ein vergnugtes Lächeln, wahrend aus ben grauen, unstäten Augen ein unheimliches Feuer leuchtete.

"Bist allweil so fleißig, Dirndl, als ob's Not tāt'," sagte er, das Mädchen beim Kinn sassend, "du, die reichste Erbin im Dors!" Des Mädchens Gesicht überzog eine dunkle

Note: und kaum von der Arbeit aufblidend, antwortete sie: "Ihr wollt's g'wiß mit'n Boata sprech'n, Herr Doktor: er is immer krant und sitt d'rin in der Stud'n."
"Rein, Sesserl, mein Besuch gilt heute hauptsächlich dir. Ich hab' dir 'was Bichtiges, 'was iehr Wichtiges mitanteilen aber des dars

was fehr Bichtiges mitzuteilen, aber das barf niemand weiter horen als bu allein." verfette er halblaut, mit einem Seitenblid auf ben Rretin, ber die beiben immermabrend mit feinen bloben Augen anftarrte.

"Mir 'was Wichtig's?" erwiderte das Madchen. "I wist' nit, was dos sein könnt; übrigens kann dos a jeder hören, was Ihr

übrigens kann bös a jeder hören, was 3hr mir 3'sagen babt's."
"Bas hat denn der Trottel da draußen 3'tun?" fragte er, auf Blass deutend. "Der g'hört hinein ins Loch. Benn 3hr den Buben so verhälscheln werd', so überlebt er euch beide, glaud' mir's, Dirndl!"
"Berfündigt Euch nit an unser'm Herrgott, sagte Sessell mit sichtlichem Unwillen. "Der Blass is a Wensch wie jeder andere und soll auch als Wensch die handelt werd'n. Der Boata hat von jeter a Groll auf den armen Burschen g'habt, i woah selbst nit, weswegen: darum erdarunt mi das bisslose G'ichövs, das deiene Farben angenommen hatte, war deine neue ersett worden. Auch schienen der gent, ind eine neue ersett worden. Auch schien der gent, ind eine neue ersett worden. Auch schien der gent, ind eine neue ersett worden. Auch schien der gent, ind eine neue ersett worden. Auch schienen der gest der gent der gent

"Si, bi, bi!" ficherte ber Doftor, "bu narrifch' Dirndl! Bift am End' gar verliebt in den schönen Erben vom Grubhof? Hi, bi, bi, bi, bi! Dos war' a sauber's Baarl, du und der Blasi! Aber lassen wir das alberne Geschwäh, sügte er, seinen heimatlichen Dialekt fallen lassend und gleichzeitig einen anderen Ton anstimmend, hinzu, "reden wir von ernsteren Sachen! Sefferl, du wirst jeht siedzehn Jahre alt, dein Bater ist franklich und wird auch nicht ewig leben, deswegen mußt du zuseben, daß du bald unter die Saube fommit."

Sefferl sah keinen Augenblid von ihrer Arbeit auf, sondern spann fort, als ob fie

"Du bist immer ein kluges, praktisches Mädchen gewesen, brum hore mich an, Seffert: die Hauptsache auf der Welt ist, daß man die furze Spanne Lebens, die man vor fich hat, auf die angenehmfte Weise genießt. Das aber ist hier in diesem ab-gelegenen Dorse nicht möglich. Sier vergeht ein Tag wie der andere, man fieht nichts weiter, als ewig die hoben Berge por fich, ober das dumme Bauernvolk. Man plagt fich die gange Woche über mit ber Arbeit, und suleht wird man alt, ohne von feinem Gelbe eiwas genoffen zu haben. In ber Stadt bagegen ift alles gang anders! Sat man Geld genug, dann braucht man fich um nichts zu fummern, benn alles fommt einem formlich entgegengeflogen, und man führt ohne Sorge bas luftigite Leben. Sieb. Dabchen.

mein gutes Auskommen in der Stadt und bin gewohnt, sein zu leben. Ich bin ein Freund von deinem Bater und hab' dich chon als Rind auf ben Armen getragen. Du haft mir immer am beften gefallen unter allen Dirndl'n im Dorf', beshalb mein' ich's wirklich gut mit bir! Es ware jammerschade, wenn bu einen Bauer heiraten und bein Lebtag in bem Dorfe versauern wurbest. Ich will bich gludlich machen, Sefferl, ich trage dir meine Dand an: schlag' ein, und in vier Wochen ift Dodgeit!

Das Madden fpann ruhig fort, ohne eine

Antwort zu geben.
"Ra, Sefferl, sei vernünstig! So sprich boch und schäme dich nicht!"
"D. herr Dottor, von schämen is gar soa Red': und weil Ihr's g'rad verlangt's, so will i Euch auch offen antwort'n: 3 bant' Euch für die große Ehr', die ihr mir, an einfach'n Bauernmadel, antun wollts, aber i muß vergichten. Erftens, weil i mei alten Boata und mei Heimatsdorf nit verlaff'n will, und zweitens, weil i noch viel 3' jung zum

Beiraten bin!" "Ach, papperiapapp! Bieviel Leute gibt's die noch viel junger gebeiratet haben! Und was beinen Bater anbelangt, fo ift's ohnebies fein größter Wunsch, seine alten Tage in ber Stadt zubringen zu tonnen! Sefiert!" lispelte er, fich abermals neben fie sebend und feinen Urm um ihre Buften legend, Seffert, ftoge bein Blud nicht mutwillig von bir, bu

tonnteft es fonft vielleicht einmal bereuen." (Fortienung folgt.)

# Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

# das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von

-40° C. und macht die Wäsche keimfrei. Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

HENKEL & Co., DOSSELDORF. Ruch Febrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

# Aufruf!

Eine schwere Zeit ist über Deutschland hereingebrochen, ein Krieg uns aufgezwungen worden, der alle wassenschaft Manner unter den Fahnen versammelt hat. Während unsere Manner, Brüder und Sohe mitselsem Mut, mit wassertrauen und mit unbeugsamem Siegesbewußtsein in den Kampf ziehen, ist es unsere, der Zurüchbleibenden, Pflicht, den Streitern ihre schwere Aufgabe nach jeder Richtung hin zu erleichtern.

Bu diefem Zwecke haben fich die verschiedenen Zweige des roten Kreuges zusammengetan und fünf

Abteilungen gebilbet: Für Anfertigung, Annahme, Sichtung, Packung und Bersendung von Berbandmitteln, Lagerungs- und Bekleidungsgegenständen, Lazarettutensilien, Apparaten Arzneien und Desinsektionsmitteln.

Für Annahme, Aufbewahrung und Abjendung von Rahrungs- und Genugmitteln. (Liebesgaben).

Für Errichtung von Erfrifdungs: und Berband-Stationen.

Für Unterftutung hilfsbedürftiger Familien, deren Ernahrer im Felde fteben ober Invalide geworden find. Bar die in den Lagaretten gu leiftende Sulfe und für Transporte nach den letteren, sowie gur Bereitstellung

des hierzu erforderlichen Perfonals und Materials. Wir wenden uns an das vaterländische Gefühl unserer Mitbürger in Stadt und Land mit der Bitte, uns die Erfüllung dieser Aufgaben durch Gaben aller Art von Geld und Gut zu ermöglichen. Es gilt, Großes zu leisten, zahllose Bedürfnisse zu befriedigen, viele Tranen zu trocknen, manche Rot zu lindern. Denke jeder an die Lieben, die er zahllose hat, die für das Baterland und auch für ihn selbst kämpfen, und gebe danach was in seinen Kräften steht.

Deutschland bedarf großer Opfer; es ift eine Baterlandische Pflicht fie gu bringen.

Die Unterzeichneten find bereit, Gaben angunehmen und bitten die herren Burgermeifter ber Orte außerhalb Limburgs, fich der Annahme und Abermittlang der Gaben an die Unterzeichneten zu unterziehen. Limburg, den 5. Auguft 1914.

# Die Vorstände der Abteilungen 1-5 der vereinigten Vereine vom roten Kreuz:

Abteilung 1. Frau Kaufmann Karl Korkhaus, Frau Lotterie-Einnehmer Seibert, herr Beigeordneter heppel.

Frau Dr. Bolff, Frau Justigrat Rath, herr Major Stein.

Frau Landrat Buchting, Frau Burgermeifter Saerten, herr Landgerichtsprafident de Riem.

Frau Raufmann S. Sternberg, herr Domkapitular Reuß, herr Dekan Obenaus, herr Dachdeckermeifter Abteilung 3. Abteilung 4. Stephan Sellbach

Frau Regierungsbaumeifter Reutener, Berr Dr. med. Sans, Berr Gifenbahnoberfehretar Fauft, Abteilung 5. (Führer der Sanitats-Rolonne Limburg).

Rreisperein vom roten Rreug: Büchting, Agl. Landrat.

Kreisverband vaterländifder Frauervereine: Frau Elly Büchting.

Baterlandischer Frauenverein Camberg: Fraulein Maria Lieber, Baterlandifcher Frauervenein Dauborn: Frau Dr. Riedel,

Baterlanbifder Frauenverein Elg: Frau Dr. Jurgens, Baterlandifcher Frauenverein Erbach: Frau Burgermeifter Sohn,

Baterlandifcher Frauenverein Sadamar: Frau Burgermeifter Sartmann,

Baterlandifcher Frauenverein Rirberg: Frau Dr. Müller, Baterlandischer Frauenverein Limburg: Frau C. Korkhaus,

Baterlandischer Frauenverein Riederselters: Frau Bauunternehmer Pauly, Baterlandischer Frauenverein Oberfelters: Frau Direktor Billing,

Baterlandifcher Frauenverein Schwichershaufen: Frau Sebamme Kaifer, Baterlandischer Frauenwerein Staffel: Fraulein Senriette Schmidt,

Baterlandifder Frauenverein Burges: Frau Sauptlehrer Beig.



#### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

oon 3

5old at

Infort

ar de

erüd

mer

mand

ingest ingest

paster

1 21

001

1 ber

311 merlo

i (ct)

4 18

Bit

beau

deuty

m It

Im ?

er gr

Herrn

im Alter von 83 Jahren nach langem, schweren, mit größter Geduld ertragenem Leiden und nach wiederholtem Empfang der hl. Sterbesakramente heute Nacht 2 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ftille Teilnahme bitten:

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Erhach (Taunus), den 21. August 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. August nachmittags 21/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

pro Meterbogen 10 Pfennig empfiehlt die Buchdruckerei Wilhelm Ammelung, Camberg

# Das Cagerhaus Camberg

# Roggenkleie

alle Sorten Futtermittel.

Die am 15. Juli fällig gewesene

I. Rate Kirchensteuer

muß bis jum 1. September bezahlt werben. Camberg, ben 20. Auguft 1914. Die kath. Kirchenkaffe.



Schuhlager, Frankfurterstr. 6.

In den nächften Tagen eintreffend: 1 Waggon

Der Waggon enthalt die wichtigften Lebens: und Gebrauchsmittel und find die Preife für diefelben nur da erhoht, wo ich durch die teilweife gang bedeutend hoheren Einkaufspreife dazu gezwungen war.

Da der Guterverkehr jest wieder eröffnet ift, bin ich in der Lage, meine dortige Siliale von jest ab wieder regelmäßig zu bedienen und find famtliche Waren (außer fülfenfrüchte) in größeren Mengen in meiner dortigen Derkaufsftelle wieder vorrätig.



Cimburgeritraße 11.



Stern von Bahrenfeld

Matadorstern beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

Stark-Extra-Mittel-Fein

Apotheker Schlemmers Scrofin (Gesetzlich)

Aufzucht und Mast on Schweinen und Kälbern. Verhütet das Krummwerden (Lähme) der Tiere, schützt vor Krank-heit, hebt die Gewichts - Zunahme, 1000fach erprobt n. tapsenfache Anerk. Preis der Literkanne 1.50 M. in der Apo-theke in CAMBERG u. NIEDERSELTERS. Dr Hinjens Labextrakt und Labpulver von

garantierterStärke. We nicht erhältlich frk. ab Fabrik H.Finzelbergs Nachfolg.

Gottesdienn Evangi. Sonntag, den 23. August 1914. Camberg:

Bormittags um 91/2 Uhr. Riederfelters: Rachmittags um 11/2 Uhr

Augustzwetichen

D. Levi, Bahnhofftraße

5-10 M. u.mehr i. Saufe tag la Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Birnen

Frau Dr. Lieber Nur 1 Mark!



Glas 30 Pfg. Broschnadel 20 Pi etc., sowie simtliche Reparaturen solid und preiswert.

Emil Melchior,

Uhrmacher und Golderbeiter Camberg, Frankfurterstraße 12 (Neben Gastwirt\*Gläßner.)

Empfehle mich im



Rah. in der Erpedition.